

Abstract

Track 1 (oder Track 2):

Arbeitstitel: Öffnung, Schließung und Neuausrichtung tarifpolitischer Felder in Europa: theoretische Überlegungen und empirische Befunde aus Deutschland, Italien und Österreich

Ökonomische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen haben zu einer Öffnung ehemals relativ geschlossener nationaler Tarifsyste~~m~~e geführt. Die Internationalisierung der Märkte, die Etablierung der Eurozone und einer gemeinsamen Europäischen Wirtschafts- und Währungspolitik haben den Druck auf kollektive Lohnfindungssysteme erhöht und Prozesse der Dezentralisierung und Disorganisierung befördert. Der Lohnpolitik kommt in der Europäischen Währungsunion maßgebliche Bedeutung beim Ausgleich makroökonomischer Ungleichgewichte zu. Die Europäischen Gewerkschaften haben darauf mit Initiativen der grenzüberschreitenden Koordinierung der Lohnpolitik reagiert, um einen Absenkungswettlauf auf die Löhne in der Eurozone zu verhindern. Diese gewerkschaftlichen Koordinierungsaktivitäten erfolgten jedoch ohne Unterstützung der Arbeitgeberseite sowie der Europäischen Kommission und sind deshalb weitgehend wirkungslos geblieben.

Als Reaktion auf die jüngste Wirtschafts- und Fiskalkrise hat die EU 2011 einen neuen Rahmen der wirtschaftspolitischen Steuerung geschaffen. Die von der Europäischen Kommission entwickelten tarifpolitischen Indikatoren zur Beurteilung von makroökonomischen Ungleichgewichten werden jedoch als ungleichgewichtig betrachtet und spiegeln eine hohe Akzeptanz der tarifpolitischen Koordinierung in Ländern mit lohn- und preisdämpfenden Systemen, geringer Staatsverschuldung und Leistungsbilanzüberschüssen, wie beispielsweise in Deutschland und Österreich, wider. Im Gegensatz dazu stehen Länder, deren Wachstum vor allem auf einer starken Binnennachfrage basiert und in denen fragmentierte Gewerkschaften einen Lohnsetzungswettbewerb befördern, im Fokus der Überwachungs-, Kontroll- und Sanktionierungsmechanismen der Europäischen Kommission.

Aber auch in Ländern, die bisher kaum von Kontrollmaßnahmen der EU betroffen waren, wird die Legitimität von kollektiven Lohnfindungssystemen zunehmend in Frage gestellt und Druck in Richtung einer Dezentralisierung der Lohnbestimmung erzeugt. Dieser Beitrag entwickelt die theoretische Perspektive *transnationaler sozialer Felder*, um die Verflochtenheit und Interdependenzen sich zunehmend öffnender tarifpolitischer Felder vor dem Hintergrund transnationaler Märkte und der Europäischen Wirtschafts- und Währungspolitik analytisch zu fassen. Am Beispiel der Entwicklungen im Metallsektor in Italien, Deutschland und Österreich und der tarifpolitischen Strategien der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände nehmen wir Möglichkeiten und Potentiale für Gegenmachtsbewegungen zur Aufrechterhaltung kollektiver und solidarischer Tarifsyste~~m~~e in den Blick.